

Elfenbeinturm

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Industrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Elfenbeinturm“ erscheint jeden Freitag nachmittags außer Sonn- und Feiertagen. Preis pro Heft monatlich 2,00 Mark; durch die Post bezogen 2,00 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag und Druck: Vertriebsstellen für den Bezirk Halle-Merseburg: Gumb. Halle, Verdenstraße 14.

Abbestellungspreis: 13 Pfennig für den Monat; 30 Pfennig für den Rest des Monats. Fernsprechkarte: 14. Tel. 21045, 21047, 22251. Telegramm-Adresse: Elfenbeinturm Halle. Postamt: Nummer 2. Postfach Halle. Preis 100648 Reichsmark, Halle.

Einzelpreis 10 Pf.

Halle, Montag, 4. Juli 1927

7. Jahrgang * Nr. 154

Der Zollwucher vor dem Reichstag

Ablenkungsmanöver der SPD. — Mobilisiert in Betrieben und Gewerkschaften

Heute beginnt im Reichstag die Zolldebatte. Da viele Organisationen der Arbeiterschaft nicht nur den energischen parlamentarischen Kampf, sondern auch den außerparlamentarischen Kampf gegen den Zollwucher gefordert haben, war es vorauszuwählen, daß die Sozialdemokratie ein Manöver unternehmen würde, das die Massen ablenken soll vom Kampfe gegen den Zollwucher, das ihnen planmäßig machen soll: „Die Sache steht ja gar nicht so schlimm, wie es die Kommunisten machen, Preußen hat die Bürgerblockregierung „im Reichstag geschlagen“, wir brauchen keine Erhöhung der Zölle und keinen neuen Preiswucher zu befürchten.“ Das ist die „Sieger-Ermüdung“, die den Zollwuchern gerade recht kommt. Sie ermöglicht ihnen nämlich, auf bequemere Art ihre wucherischen Ziele zur Durchführung zu bringen. Wenn ein Zöllnerei auf rein parlamentarischen Kampf isoliert bleibt, wie es die Sozialdemokraten wollen, dann wird der Bürgerblock ohne weiteres den Sieg davon tragen.

Darum ist höchste Alarmbereitschaft aller revolutionären Arbeiter das dringende Gebot der Stunde! Darum muß sofort jeder Betrieb in Belegschaftsversammlungen Stellung nehmen gegen den Zollwucher! Darum müssen die Gewerkschaften die Massen gegen das Parlament mobilisieren, das dabei ist, uns allen das Fell über die Ohren zu ziehen.

Denn, wenn auch jetzt im Reichstag eine Ablehnung der Zollwucher-Vorlage erfolgt, die gegen die von der Reichsregierung eingebrachte Vorlage auf Erhöhung der Kartoffel- und Zuckerverzölle getrimmt hat, so werden doch schon ziemlich gewiß die bürgerlichen Zeitungen, die „Der Reichstag“ keinen Einspruch erheben wird, wenn zum zweiten Male die Zollwucher-Vorlage vor den Reichstag kommt, nachdem sie im Reichstag durchgefallen ist. Man hofft nämlich auf die Unterstützung des von den Sozialdemokraten beruntergewirtschafteten „roten“ Sachens. Dort ist ein deutschnationaler Wirtschaftsminister geworden und man verheißt bestimmt, daß Sachens für die Zolltarifvorlage der Reichsregierung stimmen würde. Damit sind alle parlamentarischen Kombinationen der Reformisten erledigt. Sie enthalten sich als Betrugsmanöver, die im Interesse der Bourgeoisie das Parlament einfließen lassen. Es kommt vielmehr alles darauf an, auf breiter Grundlage die Massen gegen den Bürgerblock zu mobilisieren!

Wer in diesen Tagen nicht wenigstens den Versuch unternimmt, seinen Betrieb, seine Gewerkschaft oder seinen Wohnbezirk gegen die Zollwucherer zu mobilisieren, der hilft durch seine Passivität dem Bürgerblock bei der

Durchführung seiner zur Vorbereitung des Krieges gegen die Sowjetunion wichtigen Maßnahmen. Denn die Zollpolitik des Bürgerblocks ist ein Teil der allgemeinen Kriegsvorbereitungen der deutschen Bourgeoisie. Auch darum: Heraus zum Kampf, feigert die Abwehrlustigkeit des Proletariats!

Die Niederlagen des Bürgerblocks — die neueste Schwindelparole der SPD.

Zu den Ablehnungen im Reichstag

Die Mehrheit des Reichsrats hat gegen die von der Reichsregierung eingebrachte Vorlage auf Erhöhung der Kartoffel- und Zuckerverzölle, die Bewehrung der Massen durch die erhöhten Wehl- und Fleischpreise dagegen aufgetreten. Der Ausschuss haben die Preußenstimmen. Preußen ist mit 26 Stimmen vertreten, von denen 13 der Regierung unterstützen, 13 den Preußenvertretern zustehen. 10 dieser Preußenvertreter stimmten mit dem Bürgerblock.

Nach der preußischen Verfassung bestimmt der Ministerpräsident die Richtlinien der Politik. Der „Bismarck“ feiert diese „Niederlagen“ des Bürgerblocks. Tatsächlich wird aber die Reichsregierung die Vorlage jetzt vor den Reichstag bringen. Dort wird sie die Mehrheit finden, die ihr durch die Bürgerblockopposition gefehert ist, denn das Zentrum hat im Austausch gegen die futuristischen Gesetze dem Zollwucher bei der Bildung der Regierung natürlich zugestimmt. Dann folgt dem Reichstag zwar, nach ein Einverständnis zu, aber er wird sich, wie oft schon, vermutlich hüten, davon Gebrauch zu machen.

Das Zentrum stimmt, um seinen Arbeitervandalen Sand in die Augen zu streuen, für das Spergeholz gegen die Fünft-

forderungen, weil es mußte, daß damit den Fünfteln nichts geschieht, da ja die von Marx als notwendig erklärte Zweifelhilfsmehrheit ohnehin nicht erreicht werden konnte. Der „Bismarck“ fabriziert daraus einen Krach im Bürgerblock und wittert die Möglichkeit der großen Koalition. In Wahrheit ist bisher noch irgendein Riß im Bürgerblock noch nicht zu finden. Sonst das Konterdat für das Zentrum, als die Belegschaften der Arbeiter werden durchgeführt, daran ändern alle Ablehnungen im Reichstag nichts. Beim geplanten Julesturm soll der kleinen Schicht der überbauenden Großgrundbesitzer jährlich ein Betrag von etwa 70 Millionen zuechlagt werden, viel mehr, als diese Leute jährlich an Steuern zahlen, und beim Kartoffelblock handelt es sich um das Hauptnahrungsmittel der ärmeren Schichten, das verteuert werden soll, um den überschüssigen Reichtum die Mittel zum Ausbau der Stahlwerke und Wehrkraft-Organisationen zu geben.

Es ist kein Zufall, wenn die „Niederlagen“ des Bürgerblocks zu verbreiten, notwendig die Interessen des Proletariats und der Mittelschichten gegen ihn zu verteidigen. Indem der „Bismarck“ praktisch nebenbei, aus dem Agitationsbedürfnis und dem parlamentarischen Kalkül Scheitern entlehntene Ablehnungen als Niederlagen des Bürgerblocks ausposaunt, treibt er damit die Arbeiter in die Arme, der Bürgerblock sei schwach, der parlamentarische Kampf mache eine Vertreibung der Arbeiterinteressen möglich und arbeitet für die große Koalition, die konsequente Fortsetzung der Bürgerblockpolitik, die konsequente Vorbereitung des neuen 4. August.

Wenn die Arbeiterformeln sich von den sozialdemokratischen Schamelen heiden lassen, ankert im Reichstag, in der Gewerkschaft, auf der Straße gegen den imperialistischen Krieg und den Bürgerblock mit allen Mitteln zu kämpfen — dann könnte aus den Niederlagen des Bürgerblocks eine Katastrophe für das Proletariat werden.

Technische Nothilfe überfällt hallische Frontkämpfer

In Wettin an der Saale kam es zwischen hallischen Mitgliedern des Roten Frontkämpfer-Bundes und hallischen Stahlhelmlisten und Streikbrecherhermannen der Technischen Nothilfe zu heftigen Auseinandersetzungen, bei denen die Reichshilfen mit Schlägeln auf die Arbeiter losgingen. Wir schämen uns frechen Überfall der Reichshilfen ausschließlich im isolierten Zeit und Recht zu verurteilen gegenüber einer unheimlichen, die Arbeiter zu retten und zu befreien. Dieser Überfall ist sicherlich der erste Anfang neuer und größerer Terrormaßnahmen der Schutzgarben des Bürgerblocks gegen die revolutionären Arbeiter Mitteldeutschlands. Sie wollen damit den Behörden Material für die Begründung des Verboles des Roten Frontkämpfer-Bundes verschaffen und gleichzeitig die Schlagkraft des mitteldeutschen Proletariats schwächen.

Wir weisen schon vor einigen Tagen darauf hin, daß der hallische Stahlhelm eine verächtliche Mittelschicht enthielt. Mit weitem Material darüber werden wir wann herauskommen, wenn es uns notwendig erscheint. Ebenfalls weist auch darauf hin, daß der Überfall in Wettin im engen Zusammenhang damit steht.

Die deutsche Bourgeoisie befürchtet, daß das mitteldeutsche Proletariat gegen seiner revolutionären Tradition bei der Organisation des Krieges gegen die Sowjetunion in die Arme fallen würde. Darum verläßt man auch auf diesem Wege das mitteldeutsche Proletariat zu enternern, indem man es zunächst provoziert und dann mit den brutalsten Mitteln unterdrückt.

Was man heute mit den roten Frontkämpfern gemacht hat, kann man morgen auch mit den Reichsbanner-Arbeitern tun. Ahrensdruff ist eine billige Lehre dafür. Und auch Wettin sagt den Reichsbanner-Arbeitern: Wendt Euch endlich ab von den Führern der Halbescheiten und des Bertaales und löst Euch der roten Front an. Die Reaktion rückt mit allen Mitteln zur Niederschlagung des Proletariats, zur Vorbereitung des Krieges.

Darum gilt es für das gesamte mitteldeutsche Proletariat: Sineis in die rote Einheitsfront! Nicht provozieren lassen, aber auch nicht martzen, bis der Feind an der Gurgel liegt und es zu spät ist. Sondern überall rufen und wehren, denn das Stahlhelmschiffel angreift.

25 000 beim deutsch-sowjetrischen Länderpiel

(Eig. Drahtf.) Leipzig, 4. Juli. Unter ungeheurer Beteiligung der Leipziger Arbeiterschaft und hasserdeten auswärtsiger Arbeiterkameraden, die auf Kreislagen eingetroffen waren, wurden am Sonnabendnachmittag im Arbeiter-Turner-Stadion Leipzig die deutsch-sowjetischen Länderspiele ausgetragen. Die Beteiligung betrug über 25 000. Der Zuschlagkraft des Kampfes um die Tore über Lee. Das Resultat der Spiele von 8:2 für die Russen wurde von den Anwesenden mit großer Begeisterung aufgenommen.

Die Kriegsgreifer können die Kriegsschiffe nicht schwer genug kriegen. Wenn in Genf in der Kreuzerfahrt der Dreimächtekonferenz zwischen England, das 600 000 Tonnen und Amerika, das nur 300 000 Tonnen haben, ein Einigung nicht zustande kommt, wird die Frage auf 1931 verschoben werden.

Reichstag gegen Amnestie

Kommunistische Abrechnung mit der Klassenjustiz

Berlin, 2. Juli 1927

In der Sonnabenddebatte des Reichstages wird ein demokratischer Geheimentwurf, der die Ketten der Standesherren ablösen will, dem Reichsausschuss überwiesen. Sodann findet die zweite Beratung des kommunistischen Amnestiegesetzentwurfes statt. Der Demokrat, das heißt als Berichterstatter mit, daß der Reichsausschuss die Amnestie abgelehnt hat und nur eine unwirksame Prüfung von Währungsänderungen und dem Gnadenerwerb empfiehlte. Heutzutage ist es gefordert, daß politische Gefangene begnadigt werden, wenn sie insolge Unschuldheit oder Verführung zu „Verbrechern“ geworden sind. Für die kommunistische Partei wird der kommunistische Amnestiegesetzentwurf begründet durch den

Genossen Häfelin:

In Anbetracht der ungeschwehrt aufsteigenden und einseitigen Verleite der Klassenjustiz gegen revolutionäre Arbeiter, hat seitwärts auch der Ausschuss die Amnestiefrage der Reichsregierung des Reichsausschusses — wenn auch mit Einschränkungen — anerkennen müssen. Wenn trotzdem der Bürgerblock die Korrektur der Klassenjustiz auf dem Amnestiegesetz ablehnt, so beweist das, daß die Bourgeoisie nicht nur zu ihrer Klassenjustiz, sondern auch zu ihrer politischen Reaktion zurückgekehrt ist. Die für ein sozialistisches Deutschland zu kämpfen. Die Reichsregierung und nationalistische Organisationen dürfen die Reichsausschüsse aufordern, gemeinsam mit den Arbeiterorganisationen die für ein sozialistisches Deutschland zu kämpfen. Die Reichsausschüsse halten das für zulässig. Wenn aber Arbeiter der Reichsausschüsse und Schutzpolizei von der Solidarität der Arbeiter im Kampf gegen die Klassenjustiz reden, dann ist das „Zerbrechen“ eine „erfolgreiche Handlung“, die der vierte Strafsatz des Reichsgerichts nur mit Zustimmung beantragt.

Wir Kommunisten sind uns klar darüber, daß diese Regierung wie diese Gesellschaft mit dem Gebete von der objektiven Justiz

der Welt nur die politische Klassenjustiz gegen das Proletariat verurteilt. Wir erkennen eine objektive Justiz als solche überhaupt nicht an. Auf Grund der Einseitigkeit der Justizabhandlung gegen das Proletariat, die niemand beitreten kann, erheben wir das Recht zu fordern, daß unsere politischen Gefangenen unbedingte Freiheit gefordert werden. Wir fordern das Recht des Proletariats, für die Arbeit zu streiken und zu streikbrechen. Dieser Überfall ist sicherlich der erste Anfang neuer und größerer Terrormaßnahmen der Schutzgarben des Bürgerblocks gegen die revolutionären Arbeiter Mitteldeutschlands. Sie wollen damit den Behörden Material für die Begründung des Verboles des Roten Frontkämpfer-Bundes verschaffen und gleichzeitig die Schlagkraft des mitteldeutschen Proletariats schwächen.

Dr. Frid (Nat. Sos.) wünscht aus Anlaß des 80. Geburtstages Hindenburgs eine Amnestie.

Dr. Kolbenberg redet unter der Firma parteiloser, unabhängiger Sozialist der Bourgeoisie, die sie möge aus Bekehrungswegen den Kampf gegen die SPD. einstellen.

Der Sozialdemokrat Landsberg drückt seine Freude über die Rede Kolbenbergs aus, stimmt dem kommunistischen Amnestieantrag zu, fordert nur, daß die Schwere Reichswehr, Einwohnern nicht um Amnestie amnestiert werden sollten. Die SPD. ist auch für eine Amnestie aus Anlaß des 80. Hindenburgs Geburtstages.

In der Ablehnung wird der kommunistische Geheimentwurf von den Bürgerlichen gegen die Stimmen der SPD. mit 164 Stimmen abgelehnt. Die unerhebliche Ausschlagkraft des Amnestiegesetzes wird angenommen; der nationalsozialistische Amnestieantrag erhält nur die Stimmen der Nationalsozialisten und Sozialdemokraten.

Zur Lage in China

In einem Artikel des Genossen Sukarin in der „Pravda“ zum „Gegenwärtigen Augenblick der chinesischen Revolution“ wird folgendes gesagt:

Der Bloß Jiangxi-Krieg mit Tschangkaichang ist der Ausdruck der weiteren Trennung der Klassenkräfte in China. Das Lager Tschangkaichang ist das Lager der feudalen Reaktion. Dieses Lager nähert sich jetzt einem Untergang.

Das zweite Lager ist das Lager der liberal-bürgerlichen Konterrevolution, das in der jetzigen Entwicklungslinie der Ereignisse in China vorläufig eine gewisse Rolle darstellt und einen ganz eigenartigen Platz im Klassenkampf einnimmt. Die Klassegrundlage der durch die Generale vollbrachten Umwälzungen ist der Übergang der liberalen Bourgeoisie zur Konterrevolution einerseits und der chinesischen Bauernschaft zur Agrarrevolution andererseits. Der Bloß Tschangkaichang, Fongchuhang und anderer Generale und (womöglich) linke „Militärs“ — dies ist der bürgerliche Bloß in seiner militärischen Gestalt. Dieser Bloß ist zunächst das stärkste der kämpfenden Lager. Die Macht dieses liberal-konterrevolutionären Lagers greift in dem zehnjährigen Uebergegang seiner bescheidenen Truppenelite, in seiner politischen Position im Vergleich zur politischen Position des feudalen Lagers. Jedes neigt das bürgerliche Lager zur Verflechtung mit der feudalen Reaktion und dem Imperialismus. Allerdings besteht es noch aus gewissen Selbständigen und eine noch größere selbstere Selbständigkeit. Die Liberalen agieren unter der Maske der rechten Befreier Chinas im Gegensatz zu den Kommunisten, die sie als die Agenten des russischen Staates behaupten.

Eine der Stärken der liberalen Konterrevolution ist der Umstand, daß sie ihre Agentur im dritten Lager in Wuhan hat. Die Sowjete Union besteht darin, daß Wuhan keine genügend zuverlässige Streitkraft besitzt. Mit dem Verrate Fongchuhangs dürfte die liberale (in militärischer Hinsicht) rechte Teil von der Ueberlebende Teil mit Tschangkaichang in der Spitze ist ebenfalls unzuverlässig. Die weniger zuverlässigen Teile der Streitkräfte sind ungenügend. Wenn gibt es im Zentralteil der Kuomintang und in der Regierung auch Auslandschlichter Tschangkaichangs und schwächere Heimbürgerliche Politiker. Die Demokratie und die Selbständigkeit in der politischen Führung Wuhan im Gegensatz zum Wuhan der anderen Schichten sind ihre schwächste Seite.

Wenn die Direktoren der Komintern in Wirklichkeit durchgeführt werden müßte, wäre die Lage für Wuhan nicht so gefährlich. Die Macht dieses dritten Lagers besteht in der gewaltigen Bewegung der Arbeiter und Bauern. Die Revolution wird die schwächsten Schichten, die kindlichen Spione und die pandernden, empfindlichen „Führer“ hinwegwischen.

Das Lager der bürgerlichen Konterrevolution kämpft vorläufig gegen die Arbeiter und teilweise gegen Imperialisten. Zugleich aber geht es vor gegen die Arbeiter und Bauern des eigenen Volkes, verdammt sich also in eine bloße Konterrevolution. Dieser Kampf um die Segen des imperialistischen Lagers, der liberalen Bourgeoisie aber, was auf bescheidene hinauskommt, um den liberalen oder plebejischen Umwälzungen der chinesischen Revolution ist der Inhalt der jetzigen Kämpfe. Die gefährliche Seite der Lage wird, auch energischer muß die Unterstützung des dritten Lagers sein, um so energischer muß die Mobilisierung der Arbeiter, Bauern und Kleinbürgerlichen durchgeführt werden. Die Worte der Kommunistischen Internationale ist die Mobilisierung der Massen, die Entseelung der Agrarrevolution, die Entseelung der Arbeiterbewegung, der Kampf gegen Verräter und Renegaten.

Komintern ist die Ueberwindung der Verbündetenstendenzen seitens der linken Agenten Tschangkaichangs und Fongchuhangs, der Russen und die Überwindung der Spigen der Kuomintang von diesen schwachen Elementen. Komintern ist die Konfliktlösung der nicht japanischen plebejischen „Rabers“, die ungeachtet aller Gefahren und Niederlagen bis zum äußersten kämpfen wollen und können.

Fongchuhang ist ins Lager der Gegner der Konterrevolution übergegangen. Gegen ihn muß ein unerlöschlicher Kampf profitiert werden. Eine Kritik des Kompromisses mit Fong und Komintern könnte sich lediglich auf die absolute Realistische Einstellung zur Agrarrevolution, zum Kampf um den plebejischen Umwälzungen Chinas hinaus führen. Es ist nicht, daß Wuhan, von dem Gegen umringelt, fallen würde, müßte der Kampf in neuen Formen fortwähren.

Die liberale Konterrevolution ist fest zu einer halben Stellung der Agitatoren und Bauernfrage anhängig, und dies wird schließlich zu ihrer unüberwindlichen Niederlage führen. Die erbitterten der Arbeiter gegen die Bolschewisten geführt werden wird, um so tiefer wird die Bourgeoisie den Terroristen in die Arme fallen, um so tiefer wird es sein, daß die konterrevolutionäre nationale Freiheitskämpfer in China lediglich gegen die Bourgeoisie geführt werden können. Die Tschangkaichang- und Fongchuhang-Clique geht deshalb gegen Wuhan vor, weil sie die linke Kuomintang-Clique als „Agenten“ der Kommunisten betrachtet.

Es gilt, die Arbeit in der Kuomintang immer weiter zu verforten, und sie von den bürgerlichen Anhängern und Renegaten jeder Art zu säubern. Es gilt, auf die Festigung der Positionen in der Kuomintang und der nationalen Regierung auszugehen und die Spione über Bord zu werfen und zu entlarven.

Es ist möglich, daß Wuhan gelagert werden wird. Es ist möglich, daß das Regierungszentrum unter solchen Umständen, wenn keine militärische japanische „Hilfe“ organisiert werden kann, gelagert werden wird. Es gilt, hier einen Kampf um Gein oder Rückzug zu führen.

Die Kuomintang wird untergeben, wenn sie nicht die Bahn der Entseelung der Agrarrevolution verfolgen wird. Die Kommunistische Partei ist daran interessiert, die Kuomintang auszubauen und sie in ein Organ der demokratisch-plebejischen Revolution zu verwandeln.

Eine internationale Konferenz der Notenbanken

In New York findet eine internationale Konferenz der Notenbanken statt, an der u. a. auch der Leiter der Deutschen Reichsbank, Dr. C. E. Lohmann, teilnimmt. Die Stabilisierung der französischen Währung soll der Hauptzweck der Konferenz sein. Ferner sollen die Fragen eines internationalen Geldverkehrs zwischen den Zentralnotenbanken der einzelnen Länder besprochen werden. Schließlich sollen auch die wirtschaftlichen Beziehungen Europas zu den Vereinigten Staaten erörtert werden.

Diese Konferenz ist, wie auch der Ort zeigt, von den bedeutendsten Repräsentanten des amerikanischen Finanzkapitals einberufen. Auf ihr werden die Wünsche der einzelnen Kapitalisten hinsichtlich der aktuellen und wichtigsten Finanz- und Kreditfragen entgegenzunehmen haben. Die internationale Kreditpolitik dürfte auf dieser Konferenz mitbesprochen werden. In diesem Punkte dürfte die Konferenz besonders mit dem aktuellen Problem einer Kreditinflation der Konjunktur zu tun haben.

Die Schädelstätte der Moske-Banditen

Der größte Polizeifandal Berlins — Bis jetzt 100 Skelette von bestialisch ermordeten Arbeitern freigelegt — Neues Massengrab unter einer Betonplatte — Die Gemeindefellen müssen gerächt werden

Der Sektelfund unter der Baustelle Utop anlässlich der Ausschachtungsarbeiten unter dem Eisenbahnbogen 315 waldt sich zum größten Polizeifandal aus, den Berlin je erlebt hat!

Die Herren von der Zergabel-Polizei machen verlegene Gesten und stellen nach Aussage von Auftragsarbeitern nach einer oberflächlichen „Vernehmung“ im Utop „Befehligung“ durch, daß es sich um „Schädel und Knochenreste“ handele, die „summiert 100 Jahre alt“ seien.

Der Polizeikommissar und der Herr Reichsminister schickten sich bereits an, die Baustelle zu verlassen, als man in deren Mitte abermals auf ein neues Massengrab stieß. Die Herren wurden aufmerksam gemacht.

Kommen Sie, kommen Sie, rief da der Herr Kommissar dem Reichsminister zu: „Die Kamellen, 100 Jahre, kommen Sie!“ Die Herren gingen ein paar Schritte weiter auf den Boden in der Richtung zum Vergnügungspark. Da entdeckten Arbeiter etwa zwei Meter von der ersten Schädelstätte, zum Fundament des Bogens entfernt, jedoch auf derselben Seite ein neues Massengrab.

Schaute Köpfe, eingeschlagene Hinterköpfe, Schädel in die Stirnhöhle und festlich an den verdorrten Knochen!

Aber die Polizei des Sozialdemokratischen Zergabel blieb bei ihrer herkömmlichen Erklärung: „Hier war einmal ein alter Friedhof. Und nach den Knochenresten, man sieht es ja, kann es schon 100 Jahre sein, daß diese Knochen vorhanden sind.“

Es wurden sofort Informationen an die bürgerliche Presse gegeben, nach denen alles in „höflicher Ordnung“ sei.

Am zweiten Tage nach dem ersten Sektelfund wurde eine „schonmalige Entdeckung“ der Auftragsarbeiter ein. Inner dem Druck sofortiger Entlassung schloßen die bestialischen Arbeiter einige Stunden. Es stiegen sie plötzlich, in der Mitte der Baustelle, auf ein neues Massengrab. Die verfallene Sektelle lagte mit den Füßen nach oben aus dem Sand.

Nach sorgfältiger Freilegung des Schädels entdeckte man eine festlich geräumte Hirnhöhle und einen Gehirnschaftsflügel links. Einem fünf der anderen Knochen wiesen ebenfalls Kopfschiffe auf, desgleichen Brustknochen, die nur von Kolbenknochen getrennt waren. Die Schädelknochen waren zunächst bis auf 50 gelagert. Am Sonabend vor dem nächsten Tag wurde ein „Schaufel“ der „Gräber“ ist: Alle Schädel sind mit einer dichten und starken Schicht eingeschlagener Kalkes bedeckt. Eine „Verdickungsmasse“, die erst während des Krieges eingeführt wurde!

Der sozialdemokratische Polizeipräsident Zergabel aber bleibt bei seiner Erklärung: „Reichsminister macht man weiter.“

Tobet nicht fort, daß die Gräberbogen am Utop erst in den 80er Jahren fundamtiert wurden! Die Schädel machen einen frischen Eindruck. Die Knochen sind frisch und frisch. Der Knochen einer Matrosenuniform wurde gefunden und verpackt.

Die „Verdickungsmasse“ der Schädelknochen ist ein Material, das bei der Verfertigung eines Bombenbrennstoffes man weiter war am Sonabend vor dem nächsten Tag wurde ein „Schaufel“ der „Gräber“ ist: Alle Schädel sind mit einer dichten und starken Schicht eingeschlagener Kalkes bedeckt. Eine „Verdickungsmasse“, die erst während des Krieges eingeführt wurde!

Der sozialdemokratische Polizeipräsident Zergabel aber bleibt bei seiner Erklärung: „Reichsminister macht man weiter.“

Tobet nicht fort, daß die Gräberbogen am Utop erst in den 80er Jahren fundamtiert wurden! Die Schädel machen einen frischen Eindruck. Die Knochen sind frisch und frisch. Der Knochen einer Matrosenuniform wurde gefunden und verpackt.

Die „Verdickungsmasse“ der Schädelknochen ist ein Material, das bei der Verfertigung eines Bombenbrennstoffes man weiter war am Sonabend vor dem nächsten Tag wurde ein „Schaufel“ der „Gräber“ ist: Alle Schädel sind mit einer dichten und starken Schicht eingeschlagener Kalkes bedeckt. Eine „Verdickungsmasse“, die erst während des Krieges eingeführt wurde!

Der sozialdemokratische Polizeipräsident Zergabel aber bleibt bei seiner Erklärung: „Reichsminister macht man weiter.“

Tobet nicht fort, daß die Gräberbogen am Utop erst in den 80er Jahren fundamtiert wurden! Die Schädel machen einen frischen Eindruck. Die Knochen sind frisch und frisch. Der Knochen einer Matrosenuniform wurde gefunden und verpackt.

Die „Verdickungsmasse“ der Schädelknochen ist ein Material, das bei der Verfertigung eines Bombenbrennstoffes man weiter war am Sonabend vor dem nächsten Tag wurde ein „Schaufel“ der „Gräber“ ist: Alle Schädel sind mit einer dichten und starken Schicht eingeschlagener Kalkes bedeckt. Eine „Verdickungsmasse“, die erst während des Krieges eingeführt wurde!

Der sozialdemokratische Polizeipräsident Zergabel aber bleibt bei seiner Erklärung: „Reichsminister macht man weiter.“

Tobet nicht fort, daß die Gräberbogen am Utop erst in den 80er Jahren fundamtiert wurden! Die Schädel machen einen frischen Eindruck. Die Knochen sind frisch und frisch. Der Knochen einer Matrosenuniform wurde gefunden und verpackt.

Die „Verdickungsmasse“ der Schädelknochen ist ein Material, das bei der Verfertigung eines Bombenbrennstoffes man weiter war am Sonabend vor dem nächsten Tag wurde ein „Schaufel“ der „Gräber“ ist: Alle Schädel sind mit einer dichten und starken Schicht eingeschlagener Kalkes bedeckt. Eine „Verdickungsmasse“, die erst während des Krieges eingeführt wurde!

Der sozialdemokratische Polizeipräsident Zergabel aber bleibt bei seiner Erklärung: „Reichsminister macht man weiter.“

Tobet nicht fort, daß die Gräberbogen am Utop erst in den 80er Jahren fundamtiert wurden! Die Schädel machen einen frischen Eindruck. Die Knochen sind frisch und frisch. Der Knochen einer Matrosenuniform wurde gefunden und verpackt.

Die „Verdickungsmasse“ der Schädelknochen ist ein Material, das bei der Verfertigung eines Bombenbrennstoffes man weiter war am Sonabend vor dem nächsten Tag wurde ein „Schaufel“ der „Gräber“ ist: Alle Schädel sind mit einer dichten und starken Schicht eingeschlagener Kalkes bedeckt. Eine „Verdickungsmasse“, die erst während des Krieges eingeführt wurde!

Der sozialdemokratische Polizeipräsident Zergabel aber bleibt bei seiner Erklärung: „Reichsminister macht man weiter.“

Tobet nicht fort, daß die Gräberbogen am Utop erst in den 80er Jahren fundamtiert wurden! Die Schädel machen einen frischen Eindruck. Die Knochen sind frisch und frisch. Der Knochen einer Matrosenuniform wurde gefunden und verpackt.

Die „Verdickungsmasse“ der Schädelknochen ist ein Material, das bei der Verfertigung eines Bombenbrennstoffes man weiter war am Sonabend vor dem nächsten Tag wurde ein „Schaufel“ der „Gräber“ ist: Alle Schädel sind mit einer dichten und starken Schicht eingeschlagener Kalkes bedeckt. Eine „Verdickungsmasse“, die erst während des Krieges eingeführt wurde!

Der sozialdemokratische Polizeipräsident Zergabel aber bleibt bei seiner Erklärung: „Reichsminister macht man weiter.“

Tobet nicht fort, daß die Gräberbogen am Utop erst in den 80er Jahren fundamtiert wurden! Die Schädel machen einen frischen Eindruck. Die Knochen sind frisch und frisch. Der Knochen einer Matrosenuniform wurde gefunden und verpackt.

Die „Verdickungsmasse“ der Schädelknochen ist ein Material, das bei der Verfertigung eines Bombenbrennstoffes man weiter war am Sonabend vor dem nächsten Tag wurde ein „Schaufel“ der „Gräber“ ist: Alle Schädel sind mit einer dichten und starken Schicht eingeschlagener Kalkes bedeckt. Eine „Verdickungsmasse“, die erst während des Krieges eingeführt wurde!

Der sozialdemokratische Polizeipräsident Zergabel aber bleibt bei seiner Erklärung: „Reichsminister macht man weiter.“

Tobet nicht fort, daß die Gräberbogen am Utop erst in den 80er Jahren fundamtiert wurden! Die Schädel machen einen frischen Eindruck. Die Knochen sind frisch und frisch. Der Knochen einer Matrosenuniform wurde gefunden und verpackt.

Die „Verdickungsmasse“ der Schädelknochen ist ein Material, das bei der Verfertigung eines Bombenbrennstoffes man weiter war am Sonabend vor dem nächsten Tag wurde ein „Schaufel“ der „Gräber“ ist: Alle Schädel sind mit einer dichten und starken Schicht eingeschlagener Kalkes bedeckt. Eine „Verdickungsmasse“, die erst während des Krieges eingeführt wurde!

Der sozialdemokratische Polizeipräsident Zergabel aber bleibt bei seiner Erklärung: „Reichsminister macht man weiter.“

Tobet nicht fort, daß die Gräberbogen am Utop erst in den 80er Jahren fundamtiert wurden! Die Schädel machen einen frischen Eindruck. Die Knochen sind frisch und frisch. Der Knochen einer Matrosenuniform wurde gefunden und verpackt.

1919 waren die Stroh um den Utop herum das Feldlager der Moske-Banditen. Auch der Bogens 315 der Arbeitererwartung war für „die Zwecke des Generals Reinhardt“ bestmöglichst.

Der „Reichsminister“ des Sozialdemokratischen Zergabel war nichts anderes als der Massenrichtof der erschlagenen und buchstäblich abgeschlachteten revolutionären Arbeiter und Soldaten.

In Scharen wurden die verhafteten Arbeiter und Matrosen in das Feldlager des Generals Reinhardt geführt. Ein Teil der unterwegs ihnen reichlich und bestialisch Misshandlungen aus den Januar- und Märztagen 1919 kam in das Zuchthaus Leichter Strafe. Von dort verschwand dieser Teil nach ganz kurzer Zeit plötzlich und „unaufgeklärt“. Seit, nach neun Jahren, bei Ausschachtungsarbeiten, entdeckte man die Wollgräber der Gemeindefellen und Gefeldarbeiten. Das Gelände, der fatale düstere Hof zwischen dem Eisenbahnbrücken und dem Verwaltungsbau des Utop ist in der grauen Regenmüdigkeit oder des Nachts, aber auch am Tage schon ein geradezu idyllisches Gelände für das „Utop-Band-Sektelle“. Der Schall der Gewehrschiffe wird hier abgetrieben von den Mauern zu beiden Seiten. Es knallt hier nur noch gedämpft. Es gibt hier in diesem Gang nur noch ein dumpfes Knallen und Plahlen, wie die Sägen fallen.

Man wühlte wahllos Wäcker und stieß die Ermordeten mit dem Kopf nach unten. Dabei geriet man einmal auf ein Wasserrohr, das geräuschvoll wurde. Man ließ das Wasser über die Beine laufen, wühlte ungeschicklich fast darüber und das Wasser flackte weiter und der lodende Kalk verbrannte das Fleisch, nagte an den Knochen. Aber dieser Kalk konzentrierte auch die Leugen der schändlichen Mordtaten, die nun an das Tageslicht gezogen werden, zufällig, bei Ausschachtungsarbeiten.

Am Sonabend vor dem nächsten Tag, etwa gegen 3 oder 4 Uhr, gab es eine neue Ueberführung.

An der linken Seite des Bogens stieß man, nachdem man etwa 1 1/2 Meter tief geschaufelt hatte, auf eine Betonplatte. Neue Knochen, neue Gerippe wurden entdeckt. Es knallt und klappert höllisch, eine neue graue Schädelstätte, die heute, heimlich in aller Frühe auf Anordnung der Polizei gehoben und „bestialisch“ merben bestialisch wurde. Man ließ das Wasser über die Beine laufen, wühlte ungeschicklich fast darüber und das Wasser flackte weiter und der lodende Kalk verbrannte das Fleisch, nagte an den Knochen. Aber dieser Kalk konzentrierte auch die Leugen der schändlichen Mordtaten, die nun an das Tageslicht gezogen werden, zufällig, bei Ausschachtungsarbeiten.

Nichts kann mehr veruldet werden.

Hundert Gemeindefellen und Gefeldarbeiten schrien aus ihrem feuchtem Grab: Arbeiter Deutschlands, rächt uns! „Ohne Gericht“ sind wir frisiert worden. Wir wurden erschossen. Uns wurde die Kehle durchgeschnitten, damit niemand hört, wie wir starben, als wir gefangen genommen waren im Auftrag der Regierung Ober-Schleiden. Meine Hände und Ratten hat man uns heimlich verdorrt. Arbeiter Berlins, Arbeiter Deutschlands, wir kämpfen für unsere gemeinsame Sache. Acht uns!

Zu gut die Bourgeoisie, zu gut die sozialdemokratische Polizeipräsident, warum man die Schande von 1918/19 der Moske-Banditen verdecken muß. Der Herrschaften fürchten die gewaltige Erregung und die Rache der Proletariermassen.

Die Sowjetunion stärkt ihre Verteidigungskraft

(Cig. Transmitt.) Berlin, 4. Juli.

Nachrichten aus Moskau zufolge hat Anton bei der Freier der Einleitung von 230 roten Kommandeuren, die soeben die Kriegsakademie und die Schule der höheren Führung absolviert haben, auch zur Frage der drohenden Kriegsgeschehens Stellung genommen. Anton erklärte, daß die diesmalige Einleitung der roten Kommandeure in die Armee in einer Periode näherer Kriegsgeschehens erfolge. Wenn auch die Regierung der Sowjetunion im Interesse der Arbeiter der ganzen Welt bemüht sei, den Krieg zu vermeiden, so liege doch die Stärkung der Verteidigungskraft Sowjet-Rußlands die Hauptaufgabe. Seit dem Abbruch des Bürgerkrieges ist die Kriegsgelahr niemals so drohend gewesen wie jetzt.

Die Rote Armee ist gerüstet

(C.C.) Moskau, 30. Juni.

Im Moskauer Abendblatt „Woschrenaja Moskwa“ veröffentlicht der stellvertretende Chef des Generalstabes der Roten Armee, Buzitschew, einen Artikel über den Stand der Ausrüstung in der Roten Armee. Buzitschew trägt die Sorge um die Ausrüstung des Sowjetheeres mit Geschützen und Märschen an, die im Vergleich mit den moderneren Kriegesvollkommen entsprechen und nicht geringer als diejenige der meisten anderen Armeen der bürgerlichen Staaten sei. Buzitschew führt dabei Panzer und Artillerie an. Was den Stand der technischen Kampfmittel anbelangt, so behauptet er, daß die Rote Armee auf dem Niveau des Jahres 1918 steht. Nach dem Kriegstraktat habe die Rote Armee perläste Kriegsausrüstung erhalten. Das Kriegskommissariat habe umfassende Untersuchungen und Vorkontrollen zur Verhütung der vorbestehenden Kampfmittel, sowie zur Schaffung neuer Kriegsgüter eingeleitet. Die Armee verfüge über einen Vorrat, sowie über leichte Maschinengewehre, die hinter dem neuesten Typen nicht zurückstehen. Radikalistisch sei das rote Heer gleichfalls vollkommen auf der Höhe. Man verfüge auch über Tanks eigener Konstruktion, die sich mit den ausländischen Landpanzern messen können. Im Kriegsfalle werde die Rote Armee die Mittel des heimischen Krieges nur dann in Anwendung bringen, wenn dies vom Gegner zuerst geschehen werde. Die Kriegsinstrumente der Sowjetunion sei die Grundlage für die allgemeine Mobilisierung der Anbautriproduktion für Kriegsgüter bei Ausbruch eines kriegerischen Konflikts.

Der Oberkommandierende der Roten Armee Sergej Kamenew hielt vor dem Moskauer Stadtrat eine längere Rede über die notwendige Verstärkung der Kriegsbereitschaft des Landes. Er wies darauf hin, daß die neuartige Taktik der Sowjetarmee auch neue Ausrüstung erfordere. Die im Zusammenhang mit den letzten Kriegen in die Hände der Bolschewisten gelangten Waffen tragen. — Die Kriegsakademie der Roten Armee hat schon 230 neue rote Offiziere entlassen. Davon sind 94 Prozent Mitglieder der Kommunistischen Partei. Die Blätter feiern die neuen Offiziere als die „beste Antwort an Chamberlain“, die die Sowjetunion erteilen konnte.

Ahrensberg-Lichtenberg

Ein Wandweg der Polizei

Am Freitagabend hat die Berliner Schutzpolizei in Ahrensberg wieder einmal auf Arbeiter und demokratische Frontkämpfer eingeschlagen. Die Berliner Schutzpolizei, geführt von reaktionären, monarchistischen Offizieren, provozierte Zusammenkünfte.

Am Samstag früh, um 10 Uhr, wurde die Erregung über den ahrensbergischen Wandweg durch Ahrensberg wieder mal. Und genau so, wie die Reichsbannerführer im ersten Augenblick der Wahlen, den Uebertritt von Ahrensberg als von roten Frontkämpfern

berst hinzustellen, will die preußische Polizei — ihr regierender Minister ist doch Mitglied der Sozialdemokratie — den Willen der proletarischen Reichsbannermitglieder, mit den Kameraden vom RFB gemeinsam gegen den Faschismus zu kämpfen, aufheben. Darum die Schützen und das Einhalten auf die RFB-Kameraden. Es ist nicht, daß das durch die Haltung des Reichstages, den eine Berliner Mittagszeitung bringt, und ansehender von der Polizei hineingebraut wurde. Es heißt dort:

„Die preußische Polizei will diesen letzten Ueberfall zum Anlaß nehmen, endlich einmal durchgreifend aufzuräumen. Regierungsdirektor Wülfshagen, der Leiter der preußischen Polizei, wird sich über Schutzmaßnahmen, die endlich einmal getroffen werden müssen, äußern, wofür er sich, auch er der Ansicht ist, daß nicht lediglich die Polizei, sondern die Bevölkerung Berlins durch politische Aktion in Mitwirkung gebracht werden darf.“

Das ist deutlich. Also nicht die schändlichen Banditen sind die Rands, sondern die Kameraden des RFB! Herr Wülfshagen, Herr Zergabel und Herr Gergelstein sollen ein Demonstrationverbot für den roten Frontkämpferbund durchdrücken. Die Reichsbannerkameraden sollen gehindert werden, mit den roten Frontkämpfern zusammenzugehen; denn, nicht wahr, mit „Rands“ steigt doch ein Reichsbannerkamerad keine Gemeinschaft?

„Zwei Klänge mit einer Klappe mit der preußische Polizei schlagend, den Rands und den Willen zum einheitlichen Kampf gegen den Faschismus und den Reichsbannerarbeitern einblenden.“

Die Landtagswahlen in Mecklenburg-Strelitz

(W.B.) Rostock, 3. Juli.

Die heutigen Landtagswahlen sind ohne jeglichen Zwischenfall verlaufen. Die Wahlbeteiligung betrug 60 bis 70 Prozent. Die Wahlen zeigen einen Rückgang nach links. Die Ergebnisse: Deutschnationale 10.900 (Wahl 1923: 12.173), Deutsche Volkspartei 2022 (783), Sozialdemokraten 15.137 (11.458), Demokraten 3041 (0), Handwerk und Gewerbe 4903 (0), Kommunisten 4121 (10.342), Kleine Landwirte 1739 (2046), Hausbesitzer 1556 (0), Wähler 2266 (1455), Wirtschaftspartei 505 (0) Stimmen. Die Mandate bestehen sich im letzten Landtag wie folgt: Deutschnationale 8, Volkspartei 2, Komm. 7, R. Landw. 1, R. B. 3, Bürgerl. Arbeitsgemeinschaft, bestehend aus Dem. und Handwerk und Gewerbe, 5 Mandate.

Mandatverteilung im Landtag

(W.B.) Rostock, 3. Juli. Die Mandate im neugewählten Landtag verteilen sich wie folgt: Deutschnationale 10 (9), Sozialdemokraten 12 (8), Deutsche Volkspartei 1 (2), Demokraten 2, Handwerk 4, Kommunisten 3 (7), Kleine Landwirte 1 (1), Hausbesitzer 1, Wählerische 1 (3), Wirtschaftspartei 0.

Gegen die neuen Pläne auf Portoerhöhung

Die Kommunistische Partei hat im Reichstag am 1. Juli in Entgegen der neuen Pläne des Reichsministers entgegen dem klaren Beschluß des Reichstages folgenden Antrag eingebracht:

„Der Reichstag wolle beschließen: Den Reichsminister aufzufordern, von der geplanten Erhöhung der Portoerhöhung über die Erhöhung der Portoerhöhung gemäß dem Beschluß des Reichstages vom 15. Juni 1927 Abstand zu nehmen.“

Wissenschaftliche Zusammenarbeit Hamburg-Moskau. Zwischen dem Volkswirtschaftsamt Moskau und dem hamburgischen Wirtschaftsamt ist eine planmäßige Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Quellenforschung vereinbart worden.

Gegen Spionage wurde ein 26 Jahre alter Kaufmann zu vier Jahren Zuchthaus vom Reichsgericht verurteilt.

Michels REKORD

Alex

Ständer-Kleid ... jezt 1,45
 Wafelkleid, dunkl ... jezt 5,90
Jacke mit Wollebeleg ... jezt 13,75
 Kunstleide ... jezt 2,95
Rips-Mantel ... jezt 13,75
 reine Wolle ... jezt 2,95
Oberhemd weiß mit Rips-Einlage ... jezt 2,95

Brinjebrüche mit Ständer-Einlage ... jezt 1,95
Semboje moderne Form ... jezt 1,25
Hüftenhalter Wälderstoff mit Rückenstück ... jezt 0,36
Strumpfhaltergürtel, weiß u. rosa Dreif. m. 2 Paar Haltern ... jezt 0,68

Pullover-Stoffe große Auswahl ... jezt Mrk. 0,58
Pullover-Wafelkleid entz. farbige ... jezt Mrk. 0,65
Popeline r. Wolle, doppeltbr. jezt Mrk. 1,55
Crêpe de Chine in vielen neuen Farb. r. Seide, 100 cm br. jezt Mrk. 3,75

Muffelne in großer Auswahl jezt Mrk. 0,28
Trachtenstoffe inbathren in sehr hübsch. Duft jezt Mrk. 0,58
Schürzendruck doppeltbr. jezt Mrk. 0,65
Wischtücher rot u. blau farbt jezt Mrk. 0,12

Etamine-Halbfore farbt, m. engl. Tüll-Einl. jezt 0,68
Madrasstoff dunkelgründ. in verschied. Farben jezt Mrk. 1,15
Ränfler-Gardine 3 teil. engl. Tüll, mod. Kruster jezt 1,95
Bettbezug m. Rissen, aus gut. Wälderstoff 2,75

SAISON

AUSVERKAUF

Stadt-Theater
 1927
Kleine Anzeigen
Große Wirkung!
Volkspark
 10. Sommer-Konzert

Walhalla
Kammerlichtspiele Merseburg
Mit Stanley im dunkelsten Afrika
Die Volksbuchhandlung Wittenberg
Literatur
Schul- und Schreibwaren

Bekanntmachungen
 Die Mitglieder der Stadtratsversammlung ...
Inferenten! Fordert Offerten über Drucksachen und Zinrate

Wegen Umbau
 gewähren wir bis auf weiteres auf sämtliche Schuhwaren **20% Rabatt**
Schuhhaus Ferdinand Beyer
 Weißenfels — Judenstraße 14

Nordsee
Gr. Milchkrähe und um Helles
Rohfleisch ohne Kopf ... 2,50
Schafschinken ohne Kopf ... 4,50
Bratfleisch ... 3,50
Knoblauch ... 4,00
Schafschinken ohne Haut ... 5,00
Schafschinken ohne Haut ... 6,00
Schafschinken ohne Haut ... 7,00
Schafschinken ohne Kopf ... 5,50
Schafschinken ohne Kopf ... 3,50
Täglich frische Handwaren
Reine Maties
 Städt. 25 A, 20 A, 15 A u. 10 A

Großer Saison-Ausverkauf
 Beginn: Sonnabend, den 2. Juli
Bedeutende Preisberabsetzungen in allen Abteilungen
Zeile in Qualität, inbathren, Meter 55,50
Kunstleide moderne Stoffe ... Meter 95,50
Coltanne Meter mit Seide ... 3,55
Crêpe de Chine Meter ... 5,40
Etamine 150 cm breit, weiß kariert, Meter 48,50
Gardinen vom Meter, das Meter 65 bis 25,50
Gardinen vom Meter ca. 90 cm breit, 5 Meter, 1,10 bis 75,50
Ränflergardinen mit ... 1,50
Ränflergardinen ... 8,85
Stoppdecken ... 7,95
Reformunterbetten ... 10,75
Damenhemd mit ... 75,50
Damenhemd ... 1,20
Damenhemd ... 2,20
Prinzhrod mit ... 2,05
Zumper-Unterleiste ... 85,50
Herrenhemden ... 3,00
Herrenhemden ... 3,85

Dr. med. Jähvert
 2 gut erhaltene **Saalmaschinen**
Wilhelm Wegig, Mühlberg
Spendet für die „Rote Hilfe“
Familien-Nachrichten
Eduard Bräutigam
Parkbühnenhandlung
Volksbuchhandlung
Wichtig! Radfahrervereine!

Max Thieme
 Weißenfels (Saale), Leipziger Straße 2



E. Führer durch die Geschäftswelt der Provinz für Arbeiter und Angestellte im Bezirk Halle-Merseburg

Überrahn

Halle

Könnern

L. Birkhold, Inhaber Willy Fuchs, Löbejün... Grobes Lager i. Eisenwaren, Säus- u. Küchengeräten, Druckmaschinen, Dejen, Serben...

Konsumverein Löbejün... Arbeiter, best. Guern Bedarf aus im eigenen Geschäft!

Fritz Deparade, Löbejün... Fleisch- und Wurstwaren

Modernes Lichtspielhaus Alieben... Vorführung nur erstklassiger Filme

Schuhhaus A. Pfeiffer... Nischen, Bergstraße 11... Nischen, Bergstraße 11

Tabakwaren, Schokoladen... G. Weidmann, Nischen, Markt

Kind- u. Schweinefleischerei... Franz Zeising, Roitzsch

Kind- u. Schweinefleischerei... Franz Zeising, Roitzsch

Gemeindebäckerei Roitzsch... Inhaber: W. Fennicke

Fritz Bröse, Roitzsch... Kleinfleisch- u. Karpfwaren, Weizen...

Ernst Curt Lange, Roitzsch... Kolonialwaren, Kleinfleisch, Wurst...

Wih. Hennig, Roitzsch... Kolonialwaren, Kleinfleisch, Wurst...

Schwarzwarenhaus... Gert. Müller, Roitzsch

W. Kraußhub, Roitzsch... Käse- und Wurstwaren

Alfred Schulze, Roitzsch... Fleisch- u. Schinken-Schädlerei

Frieda Peterjon, Roitzsch... Bäckerei, Kolonialwaren, Fleisch...

Karl, Weiss, Del und Wurstwaren... G. Zeising

Franz Bahn, Roitzsch... Kolonialwaren, Spirituosen, Obst...

Kurt Greiner, Roitzsch... Kolonialwaren, Spirituosen, Obst...

Grüchhandlungen... Fabrikanten, alle Fabrikanten...

Molkerei Niemberg... e. G. m. b. H. Halle a. d. S., Lindenstr. 52, Tel. 22416

Griffkaff. Molkereiprodukte... Im Stadtgebiet Halle 8 Jülianten

Molkerei Süd, Halle a. S. Tel. 22668 u. 23052, Andou-Samm-Str. 55

Rasiermesser, Rasierapparate, Taschenmesser... Herm. Müller, Halle a. d. S.

Bäckerei Weingel... Bredna, Markt 11

C. H. Berger... Bredna, Markt 19

Alfred Wenzel... Uhren, Gold- und Silberwaren

Adolf Schwarzer... Bäckerei, Konditorei

Ella Heibel, Bismarckstr. 6... Kolonialwaren

Fritz Rige... Kolonial- u. Materialwaren

Kaut Gure... Kolonialwaren

Alfred Benteke... Kolonialwaren

Gustav Krieg... Kolonialwaren

Albert Schulze... Kolonialwaren

August Weiße... Kolonialwaren

Zeiger Schuhhaus... Kolonialwaren

Alpina Uhren... Kolonialwaren

Schublager... Kolonialwaren

Schuhhaus Carl Frenzel... Kolonialwaren

Paul Strehl... Kolonialwaren

Konsum- und Spargenossenschaft für Bernburg u. Umg., eGmbH. Größte Verbraucherorganisation im Kreise - 5000 Mitglieder, 24 Verkaufsstellen

Gast- und Logierhaus... mit eigener Fleischeri

Paul Müller... Kolonialwaren

Karl Karlmann... Kolonialwaren

Engel-Drogerie... Kolonialwaren

Carl Schreiber... Kolonialwaren

Paul Sacker... Kolonialwaren

Herren- und Anabenanläge... Kolonialwaren

Adolf Schwarzer... Kolonialwaren

Förderung... Kolonialwaren

Gute, billige u. hilde... Kolonialwaren

Radio-Boigt... Kolonialwaren

Carl Wöhrmann... Kolonialwaren

August Weiße... Kolonialwaren

Konsum- u. Produktiv-Berein zu Zeitz

Mellow & Waldschmidt... Kolonialwaren

Strumpf-Wöchl... Kolonialwaren

Strumpf-Wöchl... Kolonialwaren

Arthur Rohmer... Kolonialwaren

Karl Fischer... Kolonialwaren

Schuhhaus D. Grabe... Kolonialwaren

Bernh. Röhler... Kolonialwaren

Karl Karlmann... Kolonialwaren

Engel-Drogerie... Kolonialwaren

Carl Schreiber... Kolonialwaren

Paul Sacker... Kolonialwaren

Herren- und Anabenanläge... Kolonialwaren

Adolf Schwarzer... Kolonialwaren

Ella Heibel... Kolonialwaren

Fritz Rige... Kolonialwaren

Kaut Gure... Kolonialwaren

Alfred Benteke... Kolonialwaren

Gustav Krieg... Kolonialwaren

Albert Schulze... Kolonialwaren

August Weiße... Kolonialwaren

Zeiger Schuhhaus... Kolonialwaren

Alpina Uhren... Kolonialwaren

Schublager... Kolonialwaren

Schuhhaus Carl Frenzel... Kolonialwaren

Paul Strehl... Kolonialwaren

Gustav Thiele, Könnern... Neue Marktstraße 3a

Paul Brendend... Könnern, Dorfstraße 27

Otto Lederbogen... Könnern, Heilige-Geist-Str. 15

Modewaren- u. Konfektionshaus... G. M. Schürmer

Ludwig Kellwig... Könnern, Heilige-Geist-Str. 13

Mechan. Wäsche- und Schürzenfabrik... G. M. Schürmer

Metropol-Theater... Das Theater für jedermann

Lehrstühle... Kolonialwaren

Weißenfels-Naumburg-Zeitung

Katastrophales Hagelwetter im Zeit-Weißenfeller Gebiet

Zeit, 2. Juli. (Ein Drama.) Das in den letzten Wochen...
Die Katastrophe des Hagelweters hat sich schon...
Seit 20 Jahren ist das Gebiet...
Der Schaden ist...
Die Verluste sind...
Die Schäden sind...
Die Verluste sind...
Die Schäden sind...

Verbraucher von Stadt und Land!

Die Mühseligkeit der privat-kapitalistischen Wirtschaft...
Die Verbraucher von Stadt und Land! Die Mühseligkeit...
Die Verbraucher von Stadt und Land! Die Mühseligkeit...
Die Verbraucher von Stadt und Land! Die Mühseligkeit...

3. Reichstreffen des Roten Frontkämpfers-Bundes Pfingsten 1927 in Berlin

Kämpferliche Produktion des Roten Frontkämpfers-Bundes...
Kämpferliche Produktion des Roten Frontkämpfers-Bundes...
Kämpferliche Produktion des Roten Frontkämpfers-Bundes...

Zu heißen durch die Bundesführung des RFB, Berlin...
Zu heißen durch die Bundesführung des RFB, Berlin...
Zu heißen durch die Bundesführung des RFB, Berlin...

In jedem Arbeiterleben ist jeder Arbeiter...
In jedem Arbeiterleben ist jeder Arbeiter...
In jedem Arbeiterleben ist jeder Arbeiter...

schließen. Überall leben die Konsumenten...
schließen. Überall leben die Konsumenten...
schließen. Überall leben die Konsumenten...

Wie es nun für die Verbraucher eine Möglichkeit...
Wie es nun für die Verbraucher eine Möglichkeit...
Wie es nun für die Verbraucher eine Möglichkeit...

Die Konsumenten aller Länder haben es...
Die Konsumenten aller Länder haben es...
Die Konsumenten aller Länder haben es...

Über noch viel mehr können die Konsumenten...
Über noch viel mehr können die Konsumenten...
Über noch viel mehr können die Konsumenten...

Wer ist für den Konsumenten und den...
Wer ist für den Konsumenten und den...
Wer ist für den Konsumenten und den...

Wer gewillt ist, die letzte kapitalistische...
Wer gewillt ist, die letzte kapitalistische...
Wer gewillt ist, die letzte kapitalistische...

Spezialkommissionen: Weissenfels, Naumburg...
Spezialkommissionen: Weissenfels, Naumburg...
Spezialkommissionen: Weissenfels, Naumburg...

Wie der Weißenfeller Magistrat...
Wie der Weißenfeller Magistrat...
Wie der Weißenfeller Magistrat...

Der Magistrat hat in der...
Der Magistrat hat in der...
Der Magistrat hat in der...

Auf Anfrage einzelner...
Auf Anfrage einzelner...
Auf Anfrage einzelner...

Darüber hinaus...
Darüber hinaus...
Darüber hinaus...

Weissenfels, Kindereise...
Weissenfels, Kindereise...
Weissenfels, Kindereise...

Immer auf dem Boden...
Immer auf dem Boden...
Immer auf dem Boden...

Das Reichs-Arbeits...
Das Reichs-Arbeits...
Das Reichs-Arbeits...

Weissenfels, Kom...
Weissenfels, Kom...
Weissenfels, Kom...

Städt. Feuer...
Städt. Feuer...
Städt. Feuer...

Freiwillig an. Das Ding...
Freiwillig an. Das Ding...
Freiwillig an. Das Ding...

Gründlich. Von der...
Gründlich. Von der...
Gründlich. Von der...

Zeit. Herrschaften...
Zeit. Herrschaften...
Zeit. Herrschaften...

Zeit. Umfassen...
Zeit. Umfassen...
Zeit. Umfassen...

Zeit. Umfassende...
Zeit. Umfassende...
Zeit. Umfassende...

des Festes natürlich...
des Festes natürlich...
des Festes natürlich...

Zeit. Zum Leiter...
Zeit. Zum Leiter...
Zeit. Zum Leiter...

Fahrpreiserhöhung...
Fahrpreiserhöhung...
Fahrpreiserhöhung...

Mansfeld-Sangerhausen

Vom Kreisarbeitsamt in Keilbra und seinem Leiter

Schon des öfteren wurden...
Schon des öfteren wurden...
Schon des öfteren wurden...

Es ist dann glücklicherweise...
Es ist dann glücklicherweise...
Es ist dann glücklicherweise...

Der Magistrat hat...
Der Magistrat hat...
Der Magistrat hat...

Immer auf dem Boden...
Immer auf dem Boden...
Immer auf dem Boden...

Das Reichs-Arbeits...
Das Reichs-Arbeits...
Das Reichs-Arbeits...

leht. Anlässlich...
leht. Anlässlich...
leht. Anlässlich...

Stößen. Töblicher...
Stößen. Töblicher...
Stößen. Töblicher...

Schnapen. Aus...
Schnapen. Aus...
Schnapen. Aus...

Städt. Feuer...
Städt. Feuer...
Städt. Feuer...

